

Merseburger Tagblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Abonnementpreis für dies Jahr, einschließlich oberer Steuern 25 Pf. für Ostpr., 26 Pf. für Westpr., 27 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 28 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 29 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 30 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 31 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 32 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 33 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 34 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 35 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 36 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 37 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 38 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 39 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 40 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 41 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 42 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 43 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 44 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 45 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 46 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 47 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 48 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 49 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 50 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 51 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 52 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 53 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 54 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 55 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 56 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 57 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 58 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 59 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 60 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 61 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 62 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 63 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 64 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 65 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 66 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 67 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 68 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 69 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 70 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 71 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 72 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 73 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 74 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 75 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 76 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 77 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 78 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 79 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 80 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 81 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 82 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 83 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 84 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 85 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 86 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 87 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 88 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 89 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 90 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 91 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 92 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 93 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 94 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 95 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 96 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 97 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 98 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 99 Pf. für Ost- u. Westpreußen, 100 Pf. für Ost- u. Westpreußen.



Kreis Merseburg

mit „Illustriertem“

Sonntagsblatt

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redaktion amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 205.

Freitag, den 1. September 1916.

156. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen.

Seite 8 betr.:

1. Beileistungsverordnung.
2. Abgabe von Safer an Pferdehalter, die nicht im Besitze von Safer sind.
3. Bauverordnungen und Forderungen.
4. Erneuerung des Gendarmereisenschafters Apef-Krigen zum Führer der Jugendkompanie 304.
5. Gemeindevorsteher- und Schöffenwahl für die Gemeinde Witzsch.
6. Schöffenvwahl für die Gemeinde Talsdorf.

Tageschronik

Graf Hertling hat sich ausführlich über Deutschlands Lage und Kriegslage ausgesprochen.
Die österreichisch-ungarische Front in Siebenbürgen wird verfestigt.
Die Türkei erklärt Rumänien den Krieg.
König Ferdinand von Rumänien hat den Vertragsbruch gegen die Mittelmächte bewiesen vollzogen.
Griechenland wird zur Revolution aufgehetzt.
Ueber die Mißhandlung von Kriegsgefangenen in Russland werden grausenhafte Einzelheiten bekannt.

Graf Hertling über die Lage.

Der Vertreter der „New York World“, Carl v. Wigand, wurde vom kaiserlichen Ministerpräsidenten und Vorsitzenden des Bundsratsauschusses für auswärtige Angelegenheiten empfangen, und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Wie die „Welt“ berichtet, wiederzugeben will Graf Hertling

Die Kriegserklärung Italiens

für die bloße „logische Konsequenz seines Ratsam am Dreibund“, sie wolle „so gut wie keine militärischen Wirkungen zeitigen“.

Die einmütige Kriegserklärung

hat Graf Hertling bis zur vollzogenen Erklärung nicht geglaubt. Nicht etwa deshalb nicht, weil er auf die Kräfte Rumaniens vertraute, sondern weil die Teilnahme am Kriege unter allen Umständen gegen sein Interesse sei. Rumänien werde in der nächsten Zeit wohl eher den Schauplatz fürchtbarer Kämpfe abgeben. Es hätte von Belgien, Polen und Serbien lernen sollen. Aber auch der Krieg gegen sie, so werde Rumänien doch unter die Räder kommen. Ein siegreiches Ausgange würde mit der Selbständigkeit der Balkanstaaten aufkommen. Aber dieser Weltkrieg werde nicht durch das Eingreifen eines Staats wie Rumänien entschieden werden.

Eine Erweiterung der Landwehrpflicht ist nicht in Aussicht genommen. Sie sei umso weniger nötig, als bei uns 9 Prozent (in England 75 Prozent) der Verdunten wieder dienstfähig würden.

Somit die Ernährungssicherung wie die Einheit und Entschlossenheit des Volkes stehe ihm fest.

Ueber die Tagung des Auswärtigen Ausschusses

leitete Graf Hertling mit, daß „so nicht alle einschlägigen Angelegenheiten so eingehend erörtert worden seien, wie diesmal. Dabei hätten alle leitenden Minister sich in allen Fragen, auch der des U.-B.-Krieges, auf den Standpunkt des Reichsanstalters gestellt. Da von der Wiederaufnahme des verschärften U.-B.-Krieges bisher nicht die Rede sei, sei kein Grund zu einer Spannung zwischen Amerika und Deutschland, von der die Zeitungen grandios berichteten.“

Ueber Deutschlands Kriegsziele

äußerte Graf Hertling: „Die Existenz Deutschlands, die Unabhängigkeit der Nation, die zukünftige Sicherung des deutschen Volkes in der friedlichen Entwicklung seiner atomischen, industriellen und politischen Verhältnisse, das sind Deutschlands Kriegsziele. Wir wünschen nicht, irgend ein Volk zu vernichten oder irgend eine Nation zu geschwächen. Wir haben auch nicht den Wunsch, den König von England, den Präsidenten von Frankreich oder den Zar in Ketten nach Berlin zu bringen. Deutschland und seine Verbündeten opfern nicht Hunderttausende der besten Söhne des Vaterlandes, um die Regierungsmannschaft in Frankreich zu ändern oder König Georg zur Abdankung zu zwingen oder das russische Volk anzuschlagen, den Zar zu entthronen. Wir überlassen solche oft ungeliebten Kriegsziele unseren Feinden. Wir kämpfen für Heimat und Vaterland. Wir müssen und wer-

den kämpfen, so lange England das klar betonte Ziel verfolgt, das deutsche Volk zu vernichten und uns als Diktator Vorschriften zu machen, wie unser Volk regiert werden soll.“ Der bayerische Staatsmann wurde dabei sehr erregt und sprach mit einer Lebhaftigkeit des Ausdrucks, die überraschend war bei einem 72jährigen Manne.
 „Dann wird Erzählen wohl der Meinung, daß auf ein Kriegsende in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist?“
 „Wenn man die Reden der leitenden Männer in England fest, so wäre man ja genötigt, diese Frage unbedingt zu verneinen. Einem Minister Isquith und einem Lord Grey hätte ich solche Schimpferei nicht zugehört. Ich hätte eine andere Auffassung von englischen Staatsmännern. Aber ich gebe auf solche Wutausbrüche nicht viel. Der Krieg wird nicht gewonnen werden durch Schimpfereien. Ich möchte eher glauben, daß dies ein Zeichen dafür ist, daß unsere Feinde sich den von mir angeführten Tatsachen unserer Kriegslage und Wirtschaftslage nicht verschließen können und endlich zur Einsicht gelangen werden, daß ihre Alliierten, Deutschland und seine Verbündeten zu vernichten, wie sie bisher geschwiebert sind, auch in Zukunft keinen Erfolg haben werden. Sehen unter Gegner das einmal ein, so werden sie auch endlich weiteres unnützes Blutergießen laß bekommen. Im Interesse der Kultur Europas, im Interesse der Menschlichkeit hoffe ich, daß dieser Augenblick des Bestimmens und der Vernunft nicht fern sein wird.“

Unter welchen Bedingungen

würde Deutschland vielleicht bereit sein, Frieden zu machen“, fragte Wigand den Ministerpräsidenten.
 „Angeführt der Kriegserklärung Italiens und Rumaniens und den letzten Worten dieses jähzornigen Krieges vor Augen, ist das nicht unheimlich, vielleicht sogar eine Ironie, von Frieden und Friedensbedingungen von Seiten Deutschlands zu sprechen“, fragte Graf Hertling. „Wenn Sie fragen, welches vielleicht Deutschlands Friedensbedingungen sein könnten, so kann ich Ihnen darauf selbstverständlich keine Antwort geben. Ich kann höchstens auf die Reden des Herrn Reichsanstalters verweisen, in denen er nach der damaligen Kriegslage eine Umgestaltung dessen gegeben hat, wie er sich einen Frieden denkt. Aber seitdem ist ja wieder längere Zeit verfloßen und die Friedensbedingungen werden sich natürlich nach der Kriegslage beim Friedensschluß richten. Was aber Deutschlands Kriegsziele angeht, so ergibt sich das von selbst aus der Entstehung dieses fürchterlichen Völkerringens. Es ist eine historische Tatsache, daß England jede europäische Nation und jedes Volk, welches Fortschritte gemacht hätte und in Europa Englands in kommerzieller oder politischer Hinsicht zu werden drohte, angriff und zu zerstören suchte. Spanien, Holland, Dänemark wissen davon zu erzählen, nicht minder Frankreich, sein Verbündeter von heute, nachdem er als Rivale ausgegliedert ist. Dann lauschte Deutschland am Horizont des Fortschrittes auf. Es sollte nicht ausgerottet werden, weil das englische Volk nicht Schritt halten konnte, seine Unabhängigkeit soll vernichtet werden, und ein reich fortgeschrittenes Volk, wie es das deutsche ist, soll wieder zurückgeführt werden. Das sind Englands und Frankreichs Kriegsziele. Jahre eines sorgfältig vorbereiteten Verleumdungsfluges gegen Deutsche und Deutschland, absichtliche Verleumdung von Deutschlands Alliierten und Bestrebungen, Ausbreitung von Verdächtigungen durch die ganze Welt hat den Weg bereitet für die Verwirklichung von Englands Plan gegen Deutschland. Wenn mit Gottes Hilfe uns der Sieg beschiden ist, dann verheißt es sich von selbst, daß wir uns gegen ähnliche Verleumdungen für die Zukunft schützen werden. Das ist unser Kriegziel.“

Vom Kriege

Der Kaiser an Hindenburg, Falkenhayn und Ludendorff.

Die Kabinettsräte, mit denen der Kaiser den Wechsel in der Besetzung der Stelle des Chefs des Generalstabes des Feldheeres anordnete, haben folgenden Wortlaut:

In den General der Infanterie v. Falkenhayn, Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Mein lieber General v. Falkenhayn.

Außer ich Ihrem Wunsch um Entsetzung von Ihrer bisherigen Stelle nicht entgegen sein will, nehme ich Veranlassung, Ihnen aus vollem Herzen zu danken für die Hingabe und Pflichttreue, mit der Sie in zunehmender Zahl Ihrer schwereren und verantwortungsvollen Ämter unter einschlagender Einsetzung Ihrer Kräfte und Ihrer Person gewaltet haben. Was Sie insbesondere an Kraftfaktoren und voraussehender Arbeit, in unermüdlicher Schaffensdrang für die Kräfte und das Vaterland geleistet haben, soll Ihnen nicht veressen werden. Die volle Würdigung Ihrer

Leistung im Kriege an der Spitze des Generalstabes erworbenen Verdienste wird aber einer späteren Zeit vorbehalten sein müssen. Wir persönlich sind Sie ein treuer, selbstloser Berater gewesen. In Dankbarkeit hierfür beglückwünsche ich meine besten Wünsche für die Zukunft und verleihe ich Ihnen das Kreuz und den Stern der Komture des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern.

Die Besetzung Ihrer bisheriges Gehalt aus dem Staatskapital für Offiziere in besondern Entlohnungen, bis ich über Ihre anderweitige Verwendung Entscheidung getroffen habe.

In den Generalleutnant v. Benedendorff und v. Hindenburg.

Ich ermahne Sie zum Chef des Generalstabes des Feldheeres und bin überzeugt, daß Sie diese Stellung in keine besseren Hände legen kann. Ich erwarte mit Vertrauen, daß Sie meiner Armee und dem Vaterlande die erdentlich besten Dienste in dieser Stellung leisten werden. Ernennt beunruhigt diesen Anlaß, um dem siegreichen Befehlshaber unserer Division warmen Dank zu sagen für alles das, was er während zweier Kriegsjahre für das Vaterland geleistet hat.

In den Generalleutnant v. Lubendorff.

Ich ermahne Sie unter Vorbehaltung zum Kommandeur der Infanterie zum Ersten Generalquartiermeister mit dem Befehlsmitteln eines kommandierenden Generals und spreche Ihnen bei dieser Gelegenheit warmen Dank aus für die vortrefflichen Dienste, die Sie während zweier Kriegsjahre mir und der Armee geleistet haben.

Preisfälligkeit zu Hindenburgs Ernennung.

Die Ernennung Hindenburgs und Lubendorffs wird in den meisten Berliner Morgenblättern mehr oder minder ausführlich, aber durchaus einheitlich besprochen.

In der „Kreuzzeitung“ heißt es:
 „Eine Anleihe ein höchst bedeutungsvoller Schritt, wird doch nicht sein, wenn dies überhaupt noch in höherem Maße als bisher denkbar ist, die Einheitslichkeit der Kriegsführung auf allen Kriegsschauplätzen gewährleistet. Die Nachricht wird sicher überall mit lebhafter Freude begrüßt werden und dazu beitragen, den einheitlichen und unerschütterlichen Festgesamten unseres Volkes zu fällen und zu festigen.“

In der „Freien Presse“ heißt es, anknüpfend an die Kriegserklärungen Italiens und Rumaniens:

„Was wir am Grünen Tisch verlieren, müssen wir mit dem Schwert zu ersetzen zu machen. Das ist die Bedeutung des Wechsels in der vormaligen Stellung unserer Heeres... Wir wissen, daß wir in Hindenburg und Lubendorff zwei Männer besitzen, in deren Schuld wir Haus und Heerd geboren wissen, zwei Männer, die wie Blücher und Gneisenau aus erprobter Kampferfahrung unter Soldaten den Weg ins Feindesland wußten haben. Am Jahrestage von Tannenberg haben wir nur den einen Gedanken, tragen wir alle nur den einen Wunsch, daß der Segen der Hindenburg und Lubendorff im Dien folgen möge. Der Feinde sind viel und vieleicht werden ihrer noch mehr, aber feiner wird uns wanken sehen: denn unsere Führer sind Hindenburg und Lubendorff und ihnen folgen wir. Ihr Name ist uns Banner!“

Im „Berl. Tagebl.“ schreibt Major a. D. Morath: Ein wichtiger Schritt vorwärts ist getan. Ein Schritt, der für unsere Feinde von unerschöpfbarer Tragweite werden kann. Wir haben jetzt unseren Nationalhelden als Chef des Generalstabes des gesamten deutschen Feldheeres zu begrüßen, und ich möchte nicht, wer im Deutschen Reich und in den Ländern unserer Verbündeten diesen Entschluß anders als mit froherer Zustimmung begrüßen könnte. Hat unser Kaiser einen heimlich en Wunsch des ganzen Volkes geäußert? Wenn nur die Gründe für den Entschluß des Kaisers sich aus der Gesamtlage ergeben und die Einheitslichkeit der Verwendung unseres ganzen großen Heeres auf den alten und neuen Fronten zum höchsten Ausdruck bringen soll, so ist gleichzeitig die Sicherheit vorhanden, daß Deutschland und mit ihm seine Verbündeten sich einmütig mit dem festesten Wunsch: weiter kämpfen, weiter den Willen zum Siege zu befestigen, weiter unser Vieles hinzugeben — wenn wir nur liegen und unsere Feinde über das Verderben ringum triumphieren... Jetzt ist Hindenburg der Weiser in Ost und West. In seiner Hand liegt die Verbindung der Heere, ihr Aufrücker ihre Ergänzung. Der Kopf des ganzen großen Apparates ist er geworden, und die Heeresmaschine bekommt ihr Leben aus seinem Geist.

General von Falkenhayn.

Der scheidende Chef des Generalstabes General v. Falkenhayn, so meint die „Berl. Rundsch.“, ist nicht so populär wie Hindenburg, aber die Kräfte keine große Bedeutung, und die Gehaltsfrage werde keine Verdienste bilden. Er sei der Mann des mühsamen Willens, der stillen, weisendenden,



Todes-Anzeige.

Heute mittag 1/2 12 Uhr entschlief ruhig unser lieber Vater, Bruder,
Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Maurer- und Zimmermeister

Gustav Graul,

Ritter pp.

im 74. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stilles Beileid:

Marie Lowitzsch, geb. Graul und Töchter.

Gustav Graul, Maurer- und Zimmermeister und Familie.

Hermann Graul, Kaufmann und Familie, Schweinfurt.

Franz Graul, Tischlermeister und Familie, Perleberg.

Otto Graul, Zimmermeister, z. Zt. im Felde und Frau.

Merseburg, den 30. August 1916.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. September, vormittags 1/2 12 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen
sagen ihren innigsten Dank

Fr. Krehayn und Kinder.

Merseburg, den 30. August 1916.

Bin bis 19. September

verreist.

Dr. med. Wolf, Halleschestr. 14.

Bekanntmachung

Die Zuteilung des Verbrauchszunders an die Haushaltungen

erfolgt
I. für den Monat September 1916
straßenweise in der nachstehenden Reihenfolge:
am Montag, den 4. September 1916 für die Straßen A bis H einschl.
Galsmondstraße,
am Dienstag, den 5. September 1916 für die Straßen H (Hallesche Str.
bis O einschl. Obere Breite Str.),
am Mittwoch, den 6. September 1916 für die Straßen O (Obere Burg-
straße bis W und sonstige).

II. Die zum Verbrauch im Monat September freigegebene Menge ist
pro Kopf an 500 gr festgesetzt worden.

III. Die Zunderausweise sind an den vorgeschriebenen Meldebögen in
der Zunderkelle, Rathaus 1 Treppe, Zimmer Nr. 14, während der Dienst-
stunden

vormittags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr
zur Prüfung und Zuteilung der für den Haushalt zuständigen Menge
Zunder vorzulegen.

IV. Hierbei ist jede inzwischen eingetretene Veränderung der Kopf-
zahl der Haushaltungsmitglieder zu melden.

V. Wesentlich falsche Angaben haben die in unserer Verordnung vom
3. Mai angeordneten hohen Strafen zur Folge.

VI. Auf Karten, in denen der Bedarf für Monat September nicht von
der Zunderkelle festgesetzt ist, darf von den Gewerbetreibenden Zunder
nicht abgegeben werden.

VII. Die Ausfertigung von neuen Zunderkarten für diejenigen Haus-
haltungen, deren Vorräte nach den gesetzlichen Bestimmungen aufgebraucht
sind, erfolgt am

Donnerstag, den 7. September.

Merseburg, den 30. August 1916. Der Magistrat.

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten : Behandlung kranker Zähne.

Hubert Totzke, i. Fa. Willy Mader

Markt 19. Merseburg. Telefon 442.
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Die glückliche Geburt eines

gesunden Töchterchens

zeigen hochehrent an:

Franz Stoebe, Lt. d. R., z. Zt. im Felde
und Frau Lotte geb. Teichmann.

Merseburg, am 30. August 1916.

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-
Dr. Boes, Halle-S., am Bahnhof, Deutscherstr. 2.
Sprechstunden täglich von 10 1/4-3 Uhr.



Flotten-Verein, Merseburg.

Am 4. September d. Js., abends
8 1/4 Uhr, findet in der städtischen
Turnhalle (Wilhelmstraße) ein

Vortrag

des Herrn Kapitänleutnant van Bepper

über die

„Seeschlacht vor dem Skagerrak“
mit Lichtbildern statt.

Wir laden unsere geehrten Mitglieder sowie Freunde
unseres Flottenvereins hierdurch ein.

Der Vorstand.

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

Karl Tänzner

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft

für

:: Herren-Wäsche :: Trikotagen, Shlipse.

Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Verantwortliche Redaktion: Politisch: V. Sals, Volkes und Vermittliches: M. Busch, Sport und Anzeigen: M. Dohseimer.
Berlin und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. Sals, sämtlich in Merseburg.

Preussisch-Süddeutsche Lotterie.

Erneuerung der Lose zur 3. Kl.
muß bis 4. September erfolgen.

Kote Kreuz-Lotterie

Hauptgewinn 100 000 Mark.
Ziehung 27.-30. September. Lose
zu 3,30 M. in der
Kgl. Lotterie-Einnahme
Dallehestr. 25.

Angel-Schellfisch

frisch eingetroffen
bei
Emil Wolff,
Hofmarkt.

Suppen-Würfel

nur an Verbraucher, 1000 St. 18 M.,
300 St. 6,50 M. portofr.
Otto Krusch, Breslau 2.



Dank.

Da meine Frau sehr an Magen-
beschwerden, Brust- und Rücken-
schmerzen, Mattigkeit, Appetitlosig-
keit, kurz an reoeter Entkräftung litt,
und ihr alle Arzneimittel nichts
halfen, wendte ich mein Vertrauen
Derrn A. Pflster, Dresden A.,
Johann-Georg-Allee 23, zu. Durch
dessen und Gottes Hilfe ist sie jetz
wieder völlig hergestellt, wofür ich
Derrn A. Pflster nur bestens danke
und ihn in ähnlich vorkommenden
Fällen einen Jedem gern empfehlen
kann.
Karl Richter aus Bahrebrück
(Prov. Sachsen).

Gerstengröße,

Bohnen, Erbsen, Haismehl,
reine u. grob. Leinwand
zu kaufen gesucht. Feuchter,
Bismarckstr. 10, Merseburg.
Willy Probst, Brandenburg
a. d. Havell.

Wer verkauft

noch gut erhaltenen
Brandmal-Apparat?
Zufschreiben unter H. D. an die
Expedition dieses Blattes.

Ein Selbstfahrer

ist preiswert zu verkaufen
Meuschke, Leipzigstr. 78 b.

Aeltere, kinderlose

Hausleute
mit guten Zeugnissen zum 1. Octo-
ber 1916 gesucht.

Poststraße 14.

Möbl. Zimmer,

möglichst Wohn- und Schlafzimmer
zu beziehen suche, elektr. Licht oder
Gas und 1. Etage zu mieten gesucht.
Nähe Bahnhof erwünscht. Direkt
unter **J. 205** an die Exped. d. Bl.

**Fleißiges, ehrliches
sauberes Mädchen**
zum 1. October gesucht
Hallehestrasse 33, 11.

Suche zu sofort einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Otto Brechtneider, Eisenw.-Fabr.

Eine gutbezahlte
Schlosserstelle
sofort zu besetzen.

H. F. Flemming,
Flügel- und Pianomechanikfabrik,
Leipzig-Leutzsch,
Franz Flemmingsstrasse 4.

Ein Schritt zur Entwicklung der Türkei.

Eines der schwersten Hemmnisse für die Entwicklung der Türkei dürfte bisher in den Kapitulationsverträgen...

Damit hat es nun seit dem Eintritte der Türkei in den Weltkrieg wohl für alle Zeiten ein Ende...

Eine der wichtigsten Folgeerscheinungen der Abschaffung der Kapitulationsverträge...

Am 1. September soll nun der neue Tarif ins Leben treten und man hofft, dass der Zollneuersatz...

Die Regierung in Konstantinopel hat umfänglich die nötigen Anordnungen getroffen...

Beamteten der türkischen Verwaltung, teilweise aus Kräften, die der Türkei von ihren Verbündeten zur Verfügung gestellt wurden...

Die Mittelmächte haben natürlich der Türkei bei ihrem Streben, ihre inneren Verhältnisse von der Einwirkung des Auslandes unabhängig zu machen...

„Die Arbeiterklasse würde am tiefsten begraben sein!“

Scheidemann über die Kriegslage. Am 30. August. In einem Garten des Stadtparks sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete...

genügend bekämpft wird. (Großer Beifall.) Die Regierung muß endlich dafür sorgen, daß die nützlichsten Lebensmittel...

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Führer der Reichstagsfraktionen beim Kanzler. Das „A. F.“ schreibt: Die Führer der Reichstagsfraktionen...

Aus Stadt und Umgebung

Über den Zweck der Bestandsaufnahme in Hausaufstellungen herrscht vielfach Unklarheit. Das Kriegsernährungsamt hat nicht die Absicht...

Volksverkehr nach Rumänien eingestellt. Der Volksverkehr zwischen Deutschland und Rumänien ist gänzlich eingestellt...

Eine Gabe für die „Frauenshilfe“. Für die Frauenshilfe der Provinz Sachsen wird am Sonntag, den 10. September...

Der Arbeitslosenverband Sachsen-Anhalt, e. B., in Magdeburg ist zur Hilfskassette...

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

„Meine Korrespondenzen bieten mich allerdings etwas langweilig an, auf als ich es vorausgesehen hatte. Und ich war eben damit fertig geworden, als mir Westenhofy seine unverdächtige Wollstahl sandte.“

„Ich kann es unmöglich anders bezeichnen. Er ließ mich durch eine Person aus der Dienerschaft sagen, daß er ohne mich abfahren würde, wenn ich nicht auf der Stelle käme.“

„Ja, es war daselbe dreiteilige Frauenzimmer, das uns heute so bedient. Sie scheint von demselben Schläge zu sein, wie unter liebenswürdiger Chauffeur, denn es herrschte ihr offenbar ein gewisses Vergnügen, sich zum Sprachrohr seiner Freiheit machen zu dürfen.“

Dienstmädchens. „Aber die liebe Sylvia schien sich's nun einmal in den Kopf gesetzt zu haben, daß sie ihren moralischen Verpflichtungen nachkommen müsse.“

„Es bedarf dessen durchaus nicht, Miß Bendleton! Ich sah das junge Mädchen zum ersten Male in meinem Leben, und weiß darum auch nicht, wie sie heißt.“

„Oh — ich — wahrscheinlich tat ich es nur aus alter Gewohnheit.“ Sylvia lehnte sich ohne eine weitere Entgegnung wieder in ihren Sitz zurück.

„Wie dumm doch das alles ist,“ sagte sie halb laut, wohl mehr zu sich selbst, als zu ihrer Begleiterin. Der Baronin von Riedberg aber erreichte sich eines schärferen Gehörs.

den Wagen herauffahren und halten lassen, ohne zu grüßen, offenbar, weil er die Insassen nicht fogelich erkannte. Er hielt es eben für sicher, daß seine Mutter allein kommen würde, und er hatte einen Gefallen daran, sich zu verhehlen.

„Der Oberleutnant hatte sein Monokel aus dem Auge fallen lassen, und indem er von drei einem der beiden Damen zur anderen blickte, flüsterte er: „Ist es möglich, Mama? — Ja, warum — wo ist denn der Bionde?“

„Ein paar Meilen von hier entfernt. Dem Herrn ist unterwegs sein Benzin ausgegangen. Und es war ein glücklicher Zufall, daß wir ihm mit unserem Wagen zu Hilfe kamen. Glücklicherweise deshalb, weil sich Miß Bendleton in seiner Gesellschaft befunden hätte als ihm das Mißgeschick widerfuhr.“

„Die Baronin hatte sich tief beschämt, den Wagen zu verlassen, denn es mochte ihr wohl daran gelegen sein, ihren Sohn durch einige Worte, die niemand außer ihm zu hören brauchte, über den wirklichen Hergang der Dinge aufzuklären.“

(Fortsetzung auf nächster Seite.)

polen wurden aufgehoben, und die Verrentenpöner diesen...
Der Vorkämpfer...
Die Verrentenpöner...
Der Vorkämpfer...
Die Verrentenpöner...
Der Vorkämpfer...
Die Verrentenpöner...

vo cor knopf aus dem rechten oder aus dem linken...
Die Knöpfe...
Die Knöpfe...
Die Knöpfe...
Die Knöpfe...
Die Knöpfe...
Die Knöpfe...

das sie an schweren Erregungszuständen leide, und seit Jahren...
die ärztliche Behandlung...
die ärztliche Behandlung...
die ärztliche Behandlung...

Turnen, Spiel und Sport.

Die Viten die diesen Turn- und Sportvereinen...
die Viten die diesen Turn- und Sportvereinen...
die Viten die diesen Turn- und Sportvereinen...

Fußballverbandspiele 1916/17.

Am kommenden Sonntag beginnen nun die Verbands...
Die Viten die diesen Turn- und Sportvereinen...
die Viten die diesen Turn- und Sportvereinen...
die Viten die diesen Turn- und Sportvereinen...

Spielplan der Fußballverbandsserie.

4/1 Uhr Mineral-Ö. - S. f. B. L. M.	Schieds. Bader-Ö.
4/2 Uhr 96 H. D. - Borussia H. D.	Schieds. Jöhren-Ö.
4/3 Uhr Bader H. D. - Sportfreunde H. D.	Schieds. Borussia-Ö.
4/4 Uhr Ammerdorf - Eintracht L. D.	Schieds. Teut-Ö.
4/5 Uhr Döb. I. - Teut. L. D.	Schieds. Eintracht-Ö.
4/6 Uhr Jönsen-Ö. - Germ. L. M.	Schieds. Preußen-Ö.
4/7 Uhr Sportf. H. D. - Eintracht H. D.	Schieds. Jönsen-Ö.
4/8 Uhr S. f. B. L. M. - Preußen H. D.	Schieds. Sportf. H. D.
4/9 Uhr Germania H. M. - 96 H. D.	Schieds. S. f. B. L. M.
4/10 Uhr Preußen-Ö. I. - Borussia H. D.	Schieds. 96-Ö.

Süßwaren-Verkauf...
die Süßwaren-Verkauf...
die Süßwaren-Verkauf...
die Süßwaren-Verkauf...

Erfolgreiche Treibjagd.

Geiern, 29. August. Im benachbarten Klempflecken...
die Geiern, 29. August...
die Geiern, 29. August...

Erdbeben.

Geiern, 30. August. Gestern nachmittags geriet das in der...
die Geiern, 30. August...
die Geiern, 30. August...

Ferd und Wagen gestohlen.

Oberwillingen (See), 29. August. Gestern vormittag er...
die Oberwillingen (See), 29. August...
die Oberwillingen (See), 29. August...

Deutsch im deutschen Theater!

Weimar, 29. August. Die „Generalintendant“ des...
die Weimar, 29. August...
die Weimar, 29. August...

60-Millionen-Zeichnung für die kommende Kriegsanleihe.

Berlin, 31. August. Wie berichtet wird, haben die Ver...
die Berlin, 31. August...
die Berlin, 31. August...

Der fedraue Knopf.

Das Material, aus dem der neue „fedraue Knopf“...
die Das Material, aus dem der neue „fedraue Knopf“...
die Das Material, aus dem der neue „fedraue Knopf“...

Gerichtszeitung

Vernehmung.

Salle, 30. August. Der Reisende Bahndorf vom...
die Salle, 30. August...
die Salle, 30. August...

Wissensfrage eines Ziefelins.

Salle, 30. August. Die Ehefrau Döbner aus Sch...
die Salle, 30. August...
die Salle, 30. August...

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft

Rumänien und Amerika Getreidezufuhr und Ernte.

Der Eintritt Rumäniens in die Reihe unserer Feinde...
die Der Eintritt Rumäniens in die Reihe unserer Feinde...
die Der Eintritt Rumäniens in die Reihe unserer Feinde...

Die Erntemenge in den Vereinigten Staaten.

Die Erntemenge in den Vereinigten Staaten...
die Die Erntemenge in den Vereinigten Staaten...
die Die Erntemenge in den Vereinigten Staaten...

Die Getreidepreise.

Die Getreidepreise...
die Die Getreidepreise...
die Die Getreidepreise...

Die Getreideernte in den Vereinigten Staaten.

Die Getreideernte in den Vereinigten Staaten...
die Die Getreideernte in den Vereinigten Staaten...
die Die Getreideernte in den Vereinigten Staaten...

